

Zauber

2023

BECOMEYOURSELF

Was ist passiert? Ich weiß es selbst nicht recht – ein Gemisch von schöner Sonne, ver-schwitzten lachenden Gesichtern, Kleidern und blonden Haaren, süßen Blumen und froher und wehmütiger Musik – Texten und Gesprächen – und vor allem einem Hauch jener Ju-gendlichkeit, jenes Geheimnisses, das sich nur im Frühjahr dort einzustellen vermag, wo frohe und erwartungsvolle junge Menschen sich zu gemeinsamem Schaffen und Erleben zusammenfinden – wie sollte da die Liebe lange fern bleiben? – Lange blieb sie es – blieb zumindest ich von ihr verschont. Aber nun scheint sie mich gepackt zu haben. Woher weiß ich es? Sie ist in meinem Kopf – überall – zwischen allen Gedanken, zwischen allen Plänen und Hoffnungen lacht mich ihr Gesicht an, und ich lache zurück, obwohl ich nicht weiß, ob es so recht ist. Doch was ist in einem solchen Augenblick schon recht? – Als sie nicht aufhö-ren konnte, zu lachen, sagte ich ihr, sie solle an etwas Trauriges denken; aber sie sagte mir, sie kenne nichts Trauriges und denke lieber an etwas Glückliches. Was konnte ich dazu sa-gen? – Mir fehlen die Worte, wo mich ein Gefühl, ein Lebensgefühl aus Wahrhaftigkeit und Schönheit überrennt, dass so echt und sprudelnd voller Lust und Laune, jedem Verstand, jeder Überlegung, jedem traurigen Gedanken spottet, und

das Leben als das Leben dort heiligt, wo ihm ein leichtes Lachen von der Zunge fliegt. Wie kann ich da widerstehen? – Ich blicke wie Andrei Bolkonski auf Natascha – wenn ich sie und ihr Lachen sehe – denn sie weiß, dass sie schön ist, und sie tut nur gerne so, als wüsste sie davon rein gar nichts. Sie ist eine Zauberin, und ich weiß nicht, wie ich es sonst beschreiben soll – denn ich weiß, dass sie mich verzaubert hat; ihre Stimme und ihr blondes Haar, ihr schüchternes Lächeln, wenn sie sich beim Lachen ertappt fühlt – und nur dem Anschein nach versucht, es zu unterbinden – während doch ihr Gesicht nur umso freudiger vor Aufregung und Freude überzustrahlen droht; während sie vorgibt dem Ernst der Lage zu entsprechen. Aber sie kennt keinen Ernst. Sie kennt auch keine Lage – sie scheint überhaupt nur sehr wenig außer sich selbst wahrzunehmen – aber das genau ist vielleicht ihr größter Zauber. Sie strahlt so viel Selbstgerechtigkeit aus, wie es nur Götter und Kinder können. Ich weiß nicht, was ich für sie bin – wohl ein Führer und ein Freund – aber auf diesem Treffen hatte ich vielleicht das erste Mal das Gefühl, dass auch sie mich zu mögen begann – warum, weiß ich nicht. Vielleicht, weil sie merkte, dass ich sie wirklich mag. Hat sie unsere Blicke behalten wie ich? – Was sehe ich von ihr, wenn ich

an sie denke? – Ich sehe eine nahe und eine ferne Zukunft. Ich sehe Pferde und grüne Wiesen und uns beide reiten oder jagen. Und ich sehe uns später in die Welt fahren – und mich arbeiten – und sie durch afrikanische Dörfer reiten – mit usbekischen Kindern spielen – das Schießen vom Pferd von den Mongolen lernen; wir besteigen Berge und sind zu Gast bei Scheichs, Fürsten und Häuptlingen – und irgendwann kommen wir dann zurück und bauen einen großen Hof und bekommen viele Kinder – und alle kommen zu uns, weil wir die sind, die etwas von der Welt gesehen haben.

